



Aar-Bote.

Abonnementspreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post be-
tragen 1 Mark 20 Pfennig ohne
Zustellung.
Inseratenpreis 10 Pf. für
die 4gespaltene Zeile.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 61

Langenschwalbach, Sonntag, 12. März 1916.

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

61

Bekanntmachung.

An die Gemeindevorstände des Kreises.

Berechnung des Kartoffelbedarfs für die
versorgungsberechtigte Bevölkerung für
die Zeit vom 1. März bis 15. August d. J.

Ich habe beantragt, daß auf den Kopf und den Tag der
versorgungsberechtigten Bevölkerung $1\frac{1}{2}$ Pfund gerechnet wer-
den. Wird meinem Antrag stattgegeben, so stellt sich der Kar-
toffelanforderniß der versorgungsberechtigten Bevölkerung in der
vorangegebenen Zeit auf den Kopf auf 2,5 Zentner. Hiernach
können Sie unter Berücksichtigung der bei der Kartoffelauf-
nahme bei den Verbrauchern festgestellten Mengen den noch
etwa notwendigen Bedarf der Gemeinde berechnen.

Langenschwalbach, den 9. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Kriegsteilnehmer

Will die Zentrale des Roten Kreuzes zur Kur und zur Som-
merfrische in den Untertaunuskreis überweisen. Gezahlt wird
für Offiziere 5 Mk. — 5 50 Mk., im übrigen 3.50 Mk. —
4.50 Mk. Geeignete Plätze können mir angezeigt werden, be-
merke aber, daß die Verpflegung derart sein soll, daß ein großer
Verdienst bei der Aufnahme nicht herauspringen darf.

Langenschwalbach, den 9. März 1916.

Der Vorsitzende des Kreisvereins vom Roten Kreuz.

J. B. Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Petroleum.

Vom 1. Mai bis 1. September d. J. kommt durch mich
kein Petroleum zur Verteilung.

Langenschwalbach, den 10. März 1916.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Die Wohlfahrtsgranate.

Nicht von der Granate, die draußen Tod und Verderben
um sich breitet, soll hier gesprochen werden, sondern von der
Granate, die dazu bestimmt ist, zu helfen, daß die Wunden, die
dieser große Krieg allenthalben hinterläßt, gemildert und wenn
möglich geheilt werden.

Es ist eine Granate, die auf den Tischen der Gasthöfe und
Wirtschaften aufgestellt finden soll, um von den Gästen all-
mählich mit Nägeln geschmückt zu werden. Sie ist hübsch aus
Holz gearbeitet und verziert mit den Sprüchen: „Wir Deutsche
fürchten Gott und sonst nichts in der Welt“, „Zur Erinnerung
an die große Zeit“, „Jeder gespendete Nagel hilft die Kriegs-
not lindern“. — Ferner liegt jeder Granate ein kleines
Werkbüchlein bei, in das die Spender auf der darin enthaltenen
Gedenktafel ihren Namen und den gezahlten Betrag einzeichnen
können. — Die Bücher sollen in dem Archiv des Roten
Kreuzes gesammelt und vielleicht bei Beendigung des Krieges
die Namen der Spender mit der gezahlten Gesamtsumme ver-
öffentlicht werden. Die Nägel sind von dem Wirt oder dem
Kellner zum Preise von 10 Pfennig das Stück zu haben.

Fertig benagelt bildet die Granate einen hübschen Schmuck
und eine bleibende Erinnerung an die große Zeit in der wir
jetzt leben. — Jedem Wirt soll die erste Granate als Andenken
kostenlos verbleiben; die später vollbenagelten Granaten werden
zum Preise von 5 Mark das Stück an Liebhaber verkauft, ent-
weder durch den Wirt (an die Gäste von Stammtischen usw.)
oder durch das Rote Kreuz, dem der Ertrag dieser Sammlung
zugute kommt.

Bei den großen Aufgaben, die das Rote Kreuz auch noch
im Frieden haben wird, hoffe ich, daß die Magistrate und
Herrn Bürgermeister auf die Wirte einwirken, daß diese die
Wohlfahrtsgranaten nicht nur bei sich aufstellen, sondern auch
die Gäste zum Nageln veranlassen.

Das Hämmern muß wie Musik ertönen: Fügt doch jeder
Schlag ein kleines Bausteinchen in das große Werk der Milb-
tätigkeit, die im ganzen deutschen Lande während dieses Krieges
schon so herrliche Erfolge erzielt hat.

Die Bestellungen auf die Wohlfahrtsgranaten, die kostenlos
geliefert werden, ersuche ich Gemeindevorstände bei mir einzureichen.

Kreisverein vom Roten Kreuz im Untertaunuskreise.

Der Vorsitzende

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Der Weltkrieg

WVB. Großes Hauptquartier, 11. März. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Sächsische Regimenter stürmten mit ganz geringen
Verlusten die stark ausgebauten Stellungen in den Wald-
stücken südwestlich und südlich von Bille-aux-bois (20 Kilo-
meter nordöstlich von Reims) in einer Breite von etwa
1400 Metern und einer Tiefe bis etwa 1 Kilometer. An
unverwundeten Gefangenen fielen 12 Offiziere, 725 Mann
in unsere Hand, an Beute 1 Revolverkanone, 5 Maschi-
nengewehre, 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den
Franzosen noch im Raben- und Cumieres-Walde behaupteten
Nester ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften,
die gegen den Südrand des Waldes und die deutschen Stel-
lungen weiter westlich versucht wurden, erstickten in unserem
Abwehrfeuer.

Auf dem Ostufer kam es zu sehr lebhafter Artillerie-
Tätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Bras, west-
lich vom Dorfe und der Feste Vauz und an mehreren Stellen
in der Woivre-Ebene. Entscheidende Infanterie-Kämpfe gab
es nicht, nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer
Ueberfallsversuch auf das Dorf Blangee blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrgeschütze getroffen,
stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen
Linien südwestlich von Chateaux salins brennend ab. Die
Insassen sind tot und wurden mit den Trümmern des Flug-
zeuges von uns geborgen.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Oberste Heeresleitung.

Die Serie II
gesehen bis
Die
Zählungste
Da der B
Schöganw
Ganßen d
zum Wohl
Beispiel:
I. bei
Tatsäch
der Betr
bei der Reich
am 25 Pfenn
Bei
für 90
den, Zin
20 Zu den
vom Reich
fordentlich
sind, we
Be
Deut
* Berl
ammittags
Hier ein
Minuten
schiff,
dampfern,
nach mit
Beobachtet.
Trotz
sämtliche
Lond
teilt m
Torped
und ver
* Ro
Das Haup
front östl
ten Angr
lichen Mi
lungen zu
bis auf 1
graben un
Angriff v
richteten U
Kampf d
Hilfe von
auf diesen
besetzen
unserer
kommen
lungen zu
Tote un
Unsere
* 23
des Neu
den Bel
schreit

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin kann also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch über die Schuldverschreibungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

1. Zeichnungsstelle ist die Reichsbank. Zeichnungen werden

Bei dem Direktor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postsparkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung ertzogenommen. Die Zeichnungen können aber auch durch Vermittlung der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen, sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände, jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

2. Die **Schatanweisungen** sind in 10 Serien eingeteilt und ausgefertigt in Stücken zu: 20 000, 10 000, 5 000, 2 000, 1 000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinscheinen zahlbar am 2. Januar und 1. Juli jedes Jahres. Der Zinslauf beginnt am 1. Juli 1916, der erste Zinschein ist am 2. Januar 1917 fällig. Welcher Serie die einzelne Schatanweisung angehört, ist aus ihrem Text ersichtlich.

Die Tilgung der Schatzanweisungen erfolgt durch Auslosung von je einer Serie in den Jahren 1923 bis 1932. Die Auslosungen finden im Januar jedes Jahres, erstmals im Januar 1923 statt; die Rückzahlung geschieht an dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli. Die Inhaber der ausgelosten Stücke können statt der Barzahlung viereinhalbprozentige bis 1. Juli 1932 unkündbare Schuldverschreibungen fordern.

4. Der Zeichnungspreis beträgt:

" " 5% " , wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. April 1917 beantragt wird, **98,30 Mark**

5. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1917 vollständig kostenfrei ausbewahrt und verwaltet. Eine Sperrung wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst beliehen.

7. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet die Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungszeichens anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung von den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung kann nicht stattgegeben werden.

Sie sind verpflichtet:

gen sind zulässig, jedoch nur in runden durch 100 teilbaren

Beispiel:

Es müssen also spätestens zahlen: die Zeichner von Nr. 300: Nr. 100 am 24. Mai, Nr. 100 am 23. Juni, Nr. 100 am 20. Juli,
die Zeichner von Nr. 200: Nr. 100 am 24. Mai, Nr. 100 am 20. Juli,
die Zeichner von Nr. 100: Nr. 100 am 20. Juli.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die am 1. Mai d. J. zur Rückzahlung fälligen 80 000 000 Mark 4% Deutsche Reichsschatzanweisungen von 1912 Serie II werden — ohne Zinsschein — bei der Begleichung zugeteilter Kriegsanleihen zum Nennwert unter Abzug der Stückzinsen bis 30. April in Zahlung genommen.

Die im Laufe befindlichen unverzinslichen Schatzscheine des Reichs werden — unter Abzug von 5% Diskont vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum Tage ihrer Fälligkeit — in Zahlung genommen.

Da der Zinslauf der Anleihen erst am 1. Juli 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen für Reichsanleihe 5%, für Schatzanweisungen 4 1/2% Stückzinsen vom Zahlungstage, frühestens aber vom 31. März ab, bis zum 30. Juni 1916 zu Gunsten des Zeichners verrechnet; auf Zahlungen nach dem 30. Juni hat der Zeichner die Stückzinsen vom 30. Juni bis zum Zahlungstage zu entrichten. Wegen der Postzeichnungen siehe unten.

Beispiel: Von dem in Biffer 4 genannten Kaufpreis gehen demnach ab:

I. bei Begleich. von Reichsanleihe	a) bis zum 31. März	b) am 18. April	c) am 24. Mai	II. bei Begleich. v. Reichsschatzanw.	d) bis zum 31. März	e) am 18. April	f) am 24. Mai
5% Stückzinsen für 90 Tage	72 Tage	36 Tage	4 1/2% Stückzinsen für 90 Tage	72 Tage	36 Tage		
= 1,25%	1.—%	0,50%	= 1,125%	0,90%	0,45%		
Tatsächl. zu zahlender Betrag also nur	97,25%	97,50%	98.—%	Tatsächl. zu zahl. Betrag also nur	93,875%	94,10%	95,55%
Stück	Schuldbuch-eintragung	97,05%	97,30%	97,80%			

Bei der Reichsanleihe erhöht sich der zu zahlende Betrag für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, um 25 Pfennig, bei den Schatzanweisungen für jede 4 Tage um 5 Pf. für je 100 Mk. Nennwert.

Bei Postzeichnungen (siehe Biffer 1. letzter Absatz) werden auf bis zum 31. März geleistete Vollzahlungen Zinsen für 90 Tage (Beispiel Ia), auf alle andern Vollzahlungen bis zum 18. April, auch wenn sie vor diesem Tage geleistet werden, Zinsen für 72 Tage (Beispiel Ib) vergütet.

Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden für die Reichsanleihe sowohl wie für die Schatzanweisungen auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium ausgestellte Zwischenscheine ausgegeben, über deren Umtausch in endgiltige Stücke das erforderliche später öffentlich bekanntgemacht wird. Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung fertiggestellt und voraussichtlich im August d. J. ausgegeben werden.

Berlin, im Februar 1916.

Reichsbank-Direktorium.

Habenstein. v. Grimm.

Deutscher Fliegerangriff im Schwarzen Meer.

* Berlin, 11. März. (W.T.B. Amtlich.) Am 9. März wurde bei Kiliastra nordöstlich Varna im Schwarzen Meer ein russischer Schiffsverband, bestehend aus 1 Minenschiff, 5 Torpedobootzerstörer und mehreren Fracht-Dampfern, von deutschen Seesflugzeugen angegriffen und mit Bomben belegt. Es wurden Treffer auf Besatzern beobachtet.

Trotz heftiger Beschließung durch die Russen kehrten unsere sämtlichen Flugzeuge unverletzt zurück.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Zwei englische Kriegsschiffe gesunken.

London, 11. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die Admiraltät teilt mit, daß der Zerstörer „Coquette“ und das Torpedoboot „Nr. 11“ an der Ostküste auf Minen liefen und versanken. 4 Offiziere und 41 Mann sind ertrunken.

* Konstantinopel, 10. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: Nachdem der Feind an der Front östlich von Jelethe keine Erfolge mit seinen unvorbereiteten Angriffen hatte, hat er seit einem Monat zu allen möglichen Mitteln seine Zuflucht genommen, um sich unseren Stellungen zu nähern. In den letzten Tagen näherte sich der Feind bis auf 150 bis 200 Meter unseren vorgeschobenen Schützengräben und verriet durch Anzeichen, daß er einen entscheidenden Angriff vorbereite. Am 8. März morgens griff der Feind vom rechten Ufer des Tigris mit seinen Hauptkräften an. Der Kampf dauerte bis Sonnenuntergang. Der Feind konnte mit Hilfe von Unterstützung, die er eilig mit seiner Stromflotte auf diesen Flügel brachte, einen Teil unserer Schützengräben besetzen. Aber dank einem kräftigen heldenhaften Gegenangriff unserer Reserven wurden die vom Feind besetzten Gräben vollkommen wieder erobert und der Feind nach seinen alten Stellungen zurückgejagt. Der Feind ließ in den Gräben 2000 Tote und eine große Menge Waffen und Munition liegen. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.

Amerika und Mexiko.

* Washington, 11. März. (W.T.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reut. Bur.: Die amerikanischen Truppen haben den Befehl erhalten, die Grenze Mexikos zu überschreiten, um die Räuberbanden zu bestrafen.

Die mexikanische Bande verlor über 100 Tote und 200 Verwundete. 16 amerikanische Soldaten und Zivilpersonen wurden getötet. Die amerikanischen Truppen kehrten nach der Grenze zurück, nachdem sie auf dem Rückzug noch dreimal mit den Mexikanern, die Verstärkungen erhalten hatten und sich der kleinen amerikanischen Abteilung entgegenwarfen, in einen Kampf gerieten.

Bermischtes.

+ Aus dem Kreise. In den letzten Jahren hat die Zahl des auftretenden Schwarzwildes in den westlichen Teilen unseres Kreises kolossal zugenommen. Die Saujagden verlaufen ziemlich ergebnislos, da es an Schützen mangelt. Doch ist es einigen Jägern gelungen, ihre Zahl erheblich zu beschränken. So hat der in weiten Jägerkreisen bekannte Förster Schneider 1. aus Remel mit seinem Sohne, dem Forstlehrling Willy Schneider, zusammen in dem Verlaufe eines Jahres 26 Schwarzkittel erlegt. Ein Weidmannsheil den glücklichen Schützen!

* Bei der Auslosung der Geschworenen für die zweite diesjährige Tagung des Schwurgerichts wurden u. a. die Namen folgender Herren der Urne gezogen: Landmann Karl Feig Erbstel, Kaufmann Friedrich Biegenmeyer-Jbstein, Bürgermeister Karl Harbach-Michelbach, Kurhalter Leopold Roos-Bangenschwalbach, Landwirt Philipp Deutel-Oberseelbach.

Soziales.

* Jangenschwalbach, 11. März. (Schöffensitzung v. 8. cr.) Der 14jährige Landwirtsgehilfe Wilhelm M. zu Springen hat sich des Betrugs in 2 Fällen dadurch schuldig gemacht, daß er einem Eisenwarenhändler in Jangenschwalbach vorpiegelte, er sei von 2 Einwohnern Springens beauftragt ein Paar Schlittschuhe und eine elektrische Taschenlampe zu holen. Der Kaufmann fiel auf den Schwindel herein. Der heute voll geständige M. kommt mit Rücksicht auf seine Jugend und seine bisherige Unbescholtenheit mit einem gerichtlichen Verweis davon. — Die Lehrlinge Ludwig S. und August R. zu Kettenbach sollen in der letzten Neujahrsnacht in Kettenbach durch Schreien ruhestörenden Lärm erregt, auch soll S. außerdem den Former M. daselbst mit einem Latenstück körperlich mißhandelt haben. Beide Angeklagten werden des ruhestörenden Lärms schuldig befunden und zu Geldstrafen von je 15 Mk. verurteilt. Außerdem erkannte das Gericht gegen S. wegen Abzweckung auf eine Geldstrafe von 35 Mk.

*) — Der Bizefeldwebel Fritz Strauß erhielt für besondere Tapferkeit vor dem Feind bei Verdun das Eisene Kreuz.

4—500 Kubikmeter Moor

(Gemarkung Bleidenstadt) anzufahren zu vergeben.

Louis Stumpf.

Bekanntmachung

In der Zeit vom 12. bis 15. März cr., findet eine Erhebung über die Vorräte an Heu und Stroh statt. Der Erhebung unterliegt Heu aller Art, insbesondere auch das Heu von Alee und sonstigen Futterpflanzen, ferner das Stroh von Roggen, Weizen, Hafer u. Gerste, die Erhebung erfolgt schätzungsweise, ausgeschlossen sind Vorräte von Heu und Stroh die je 10 Doppelzentner nicht übersteigen.

Zur Erhebung dieser Vorräte in hiesiger Stadt wurde eine sachverständige Kommission bestehend aus den Landwirten Herrn H. Groß, Aug. Müller und Ferd. Stumpf ernannt.

Die Besitzer von Heu und Stroh werden hiermit aufgefordert, den Kommissionsmitgliedern genaue Angaben zu machen und die Befichtigung der Vorräte zu gestatten.

Wer die Angaben unterläßt oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 M. bestraft.

337

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 15. März, Vormittags 9 Uhr, im Distr. 13 Hallerbell

Eichen: 16 Rm. Knüppel, 130 Wellen.

Buchen: 306 Rm. Scheit und Knüppel, 3220 Wellen.

Kemel, den 6. März 1916.

323

Lang, Bürgermeister.

Holzversteigerung.

Diensstag, den 14. März cr., Vormittags 11 Uhr, kommen im Langschieber Gemeindevald, Distrikt 19b, 21a

55 Rm. Eichen Scheit und Knüppel,

1080 Stück Eichen-Wellen,

50 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,

1000 Stück " Wellen

zur Versteigerung.

Langschieb, den 10. März 1916.

342

Das Bürgermeisteramt.

Brennholz-Versteigerung.

Königl. Oberförsterei Dahn i. T.

Sonntag, den 18. d. Mts., vorm. 10¹/₂ Uhr, im Gasthaus der Ww. B. Kadesch in Steckenroth aus den Distrikten 2, 3a, 9d, 10a, 13, 14c, 15, 17 des Staatswaldes. Brennholz: Eich.: 3 Rm. Scheit, 5 Knüppel, 80 Wellen. Buchen: 123 Rm. Scheit u. Knüppel, 1750 Wellen III und 15 Rm. Nadelreisig 1. Kl.

Der Forstkassenrentant erscheint nicht.

346

344

Spar- u. Darlehenskasse Vockenhausen

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Bilanz am 31. Dezember 1915.

	M.	Pf.		M.	Pf.
Rassenbestand		102.55	Reservefonds		1,660.13
Geschäftsanteile bei der Genossenschaft für Hessen-Nassau in Wiesbaden		1,750.—	Betriebsrücklage		1,210.13
Ausgeliehene Kapitalien		173,629.17	Geschäftsanteile der Mitglieder		4,582.54
Darlehens-Zinsen per 31.12.15		7,817.67	Spareinlagen		153,119.34
Wert des Mobiliars		180.—	Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau in Wiesbaden		22,006.50
			Ueberschuß		900.75
		Mt. 183,479.39			Mt. 183,479.39

Mitgliederbewegung in 1915.

Stand Ende 1914	45 Mitglieder
Zugang in 1915	1 "
Abgang in 1915	— "

Stand Ende 1915 46 Mitglieder

Vockenhausen, den 27. Februar 1916.

Der Vorstand:

H. Wolf.

Ab. Nobel.

Peter Gies.

Franz Adam Zimmermann.

345

Franz Straßer.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuernder Theilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Louise Salz Ww., geb. Herber,

sowie allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleitet, und für die Kranzspenden sagen wir innigen Dank.

Langenschwalbach, den 11. März 1916.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Sottocasa Ww., geb. Herber.

348

Obst- und Gartenbauverein Langenschwalbach u. Umgegend. Sonntag, den 12. März cr., nachmittags 4 Uhr. Versammlung

im „Schützenhof“.

Tagesordnung:

Bertheilung vom Hauptverein gelieferter Samen Der Vorstand.

334

Tüchtige

Schlösser

Reperatur- u. Rohrschlösser gegen hohen Lohn und Reisevergütung sofort gesucht. Chemische Fabrik Dr. Kurt Albert Neuß bei Düsseldorf.

Wer verkauft sein Haus ev. m. Gesch. od. sonst. Anw. hier od. Umgegend? unt. B. 1047 bef. Haaslein u. Vogler A.-G. Frankfurt a. M.

Ein freundliches junges Mädchen

somit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Mädchen

erhalten für gleich und passende Stellen. Näh. bei Frau Johannecke Gräf 273 Adolfsstraße 19.

Perfekte Büglerin

für sofort gesucht. Wäscherei Th. Zeiger, Dahn i. T.

349